BGZ
Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH

Handwerkskammer BERLIN

Berufliche Chancen & Weiterbildung im Handwerk

Perspektiven verbessern für Migrantinnen und Migranten in Berlin

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Gemeinschaftsinitiative Equal

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

ProInteGra

INHALTSVERZEICHNIS

Migrantinnen und Migranten im Handwerk in Berlin — 3

- Neue berufliche Perspektiven
- Handwerkerinnen und Handwerker in Berlin
- Handwerkskammer und Innungen

Vorteile des Handwerks — 7

- Integration in die Arbeits- und Berufswelt
- Sprache lernen, sprechen und verstehen
- Große Auswahl an Handwerksberufen
- Ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten
- Möglichkeiten für die Existenzgründung

Weiterbildung im Handwerk — 16

- Weiterbildung schafft Chancen
- Bildungszentren der Handwerkskammer
- Fachschulen der Innungen
- Fördermöglichkeiten

Adressen & Kontakte — 26

- Handwerkskammer Berlin
- Bildungszentren und andere Einrichtungen
- Innungen in Berlin
- Fachschulen der Innungen

Migrantinnen und Migranten im Handwerk in Berlin

Atila Tuc erhielt als türkischer Tischlermeister im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Berlin den ersten Preis im Gestalterwettbewerb - ein Hängebord in Palisander.

Mesut Kösker ist staatlich geprüfter Meister im Kfz - Techniker-Handwerk und Inhaber eines Meisterbetriebes in Kreuzberg.

Auch **Sebastian Niewiara**, Sohn deutschstämmiger Aussiedler aus Polen, hat seinen Kfz – Meisterbrief und ist als Ausbilder in der Kfz-Innungsfachschule tätig.

Der Spätaussiedler aus Kasachstan **Alexander Schneider** bestand erfolgreich die Meisterprüfung im Zahntechniker-Handwerk und leitet einen modernen zahntechnischen Betrieb.

Die ukrainische Schneiderin **Vera Bober** betreibt ihr eigenes Modeatelier und hat den theoretischen und praktischen Teil der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Berlin bestanden.

Die Italienerin **Ida Maria Macis** ist Friseurmeisterin und Inhaberin eines Friseursalons in Schöneberg. Ihr Berufsabschluss wurde in Deutschland anerkannt.

Die Japanerin **Hinako Obori** erwarb den Meistertitel im Konditorenhandwerk und möchte sich später selbständig machen.

Die türkische Augenoptikergesellin **Nuray Turna** will sich nach zwei Jahren Berufserfahrung durch eine weitere Fortbildung im Bereich „Kontaktlinsen“ weiter qualifizieren.

Die Vietnamesin **Thanh Huong Nguyen**, wird im Jahr 2005 eine Teilqualifizierung als Näherin beenden.

Der gelernte Elektroinstallateurgeselle **Ndombele Bernardo** aus Angola ist fest davon überzeugt, dass sich seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch berufliche Weiterbildung erhöhen.

Handwerksbetriebe von Menschen mit Migrationshintergrund in Berlin, vor allem polnischer und türkischer Migrantinnen und Migranten, prägen heute das Bild der Stadt mit und zeugen von der hohen Leistungsfähigkeit und Qualität handwerklichen Könnens und der Bereitschaft zu beruflicher Weiterbildung und Existenzgründung am Wirtschaftsstandort Berlin.

Die in dieser Broschüre vorgestellten Porträts von Handwerkerinnen und Handwerkern verdeutlichen die integrative Kraft beruflicher Qualifikation und können auch für andere Migrantinnen und Migranten motivierend sein, sich für eine berufliche Weiterbildung im Handwerk zu entscheiden und damit die Chancen für Integration und wirtschaftliche Selbständigkeit zu erhöhen.

Das Handwerk mit seinen vielfältigen Bildungs-, Arbeits- und Integrationspotenzialen bietet ihnen gute Chancen für eine berufliche Perspektive.

Die vorliegende Broschüre wurde vom Projekt Networking Berlin im Rahmen der Equal - Entwicklungspartnerschaft ProInteCra, die durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, erarbeitet.

Sie ist als Handreichung für Multiplikator/innen in den MSO und für interessierte Migrantinnen und Migranten vorgesehen und in den Sprachen deutsch, türkisch und russisch verfügbar. Die Broschüre beinhaltet ein breites Informationsangebot über Weiterbildungsmöglichkeiten im Berliner Handwerk und zahlreiche Verweise auf die umfassenden Informations- und Beratungsangebote der Handwerkskammer Berlin, der einzelnen Innungen sowie auf weitere wichtige Kontaktstellen.

Neue berufliche Perspektiven

Viele Migrantinnen und Migranten müssen sich auf dem Arbeitsmarkt neu orientieren. Für viele erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund stellt eine berufliche Integration ins Handwerk eine folgerichtige Fortsetzung ihres bisherigen beruflichen Lebens dar. Das Handwerk mit seinen vielfältigen Bildungs-, Arbeits- und Integrationspotenzialen bietet ihnen hier zahlreiche Chancen für die berufliche Perspektive. Andererseits stellen sie für das Handwerk ein wertvolles Potenzial an Fach- und Nachwuchskräften dar.

Viele Migrantinnen und Migranten wissen bisher jedoch noch zu wenig über die Möglichkeiten und Chancen einer handwerklichen Aus- und Weiterbildung, denn spezifische Beratungs- und Informationsangebote, die maßgeschneidert auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind, gab es bisher kaum.

In Handwerksbetrieben werden die Fähigkeiten von Migranten bisher auch noch zu wenig als möglicher Wettbewerbsvorteil angesehen, einmal ganz abgesehen von Vorurteilen gegen Menschen nichtdeutscher Herkunft, die es immer noch gibt.

Wandergesellen

Sie scheinen einer längst vergangenen Zeit zu entstammen – die Wandergesellen der Bauhandwerke. Dennoch begegnet man ihnen immer wieder auf Straßen und Baustellen in ihrer malerischen Kluft. Sie nennen sich selbst „Fremde“ und sind doch in aller Herren Länder zu Hause. Ihrer Zunftordnung gemäß müssen sie mindestens drei Jahre und einen Tag wandern - mit nichts als 5 Euro „Reisetalern“ und Wäsche zum Wechseln. In größeren Städten gibt es Herbergen, die als Anlaufstelle dienen. 10 bis 15 % von ihnen sind inzwischen Frauen. Die Wandergesellen leben und reisen ausschließlich von der Arbeit, die sie unterwegs finden. Kommen sie in einer Stadt an, stellen sie sich bei den Meistern vor, die dann hoffentlich etwas für sie zu tun haben und ihnen in ihrem Handwerk andere Techniken und Arbeitsweisen vermitteln – wie zum Beispiel auch dem Zimmerer Edmund Chmarsky (27):

„Leute kennen lernen und seinen Blick auf die Welt erweitern“ ist der Reiz der Walz:

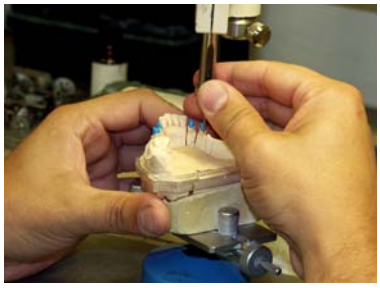
„Du musst irgendwo übernachten, du weißt nie, was passiert, und du triffst Menschen, die du sonst nie treffen würdest. Es ist eines der letzten Abenteuer unserer Zeit, man kann arbeiten und viel dazu lernen. Überall in den Anzeigen steht immer, dass sie Leute suchen mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Nach der Walz hat man die.“

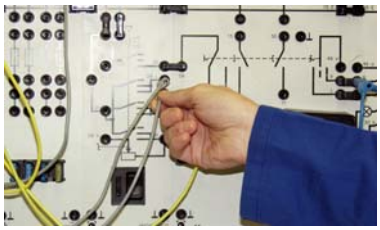
Auf die Walz gehen können alle Gesellen/innen aus den Berufen des Bauhauptgewerbes. Zimmerer zum Beispiel, Tischler, Betonbauer, Dachdecker, Maurer oder Steinmetze. Heute ist die Walz freiwillig. Loswandern darf aber nur der, der die Gesellenprüfung bestanden hat, jünger als 30 Jahre ist, unverheiratet und unverschuldet und man darf in den 1 096 Tagen nicht näher als 50 Kilometer an seinen Heimatort herankommen. Auch das gehört zur Tradition der Walz. Die Wandergesellen sind heute in so genannten Schächten organisiert, in denen die Alten die Traditionen und ihre Erfahrungen an die Jungen weiter geben.

Handwerkerinnen und Handwerker in Berlin

- Zahlen, die zählen: In rund 847.000 Handwerksbetrieben arbeiten bundesweit 5,1 Millionen Menschen.
- Mehr als 500.000 Lehrlinge erhalten dort eine qualifizierte Ausbildung. Dazu gehören etwa 50.000 ausländische Jugendliche, die auf eine berufliche Zukunft vorbereitet werden.
- Im Jahr 2003 erreichte der Umsatz im deutschen Handwerk fast 470 Milliarden Euro. Ob für Privatverbraucher, Industrie, Handel oder die öffentliche Hand - das deutsche Handwerk bietet ein breites, differenziertes und qualitativ hochwertiges Angebot an Waren und Dienstleistungen an. Mit Flexibilität und Kreativität erfüllt es individuelle Kundenwünsche.

Eine Schlüsselrolle in Berlin: Das Handwerk hat in den letzten Jahren, die von einem tief greifenden Strukturwandel und zunehmendem Wettbewerb geprägt waren, seine Bedeutung als stabilisierende Kraft im Wirtschaftsgefüge der Stadt unter Beweis gestellt.





Berliner Handwerkerinnen und Handwerker können sich sehen lassen

- Fast jeder dritte Auszubildende in Berlin lernt in einem der rund 29.500 Handwerksbetriebe in Berlin mit über 187.000 Beschäftigten, die rund 11 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften.
- Im Jahr 2003 gab es in Berlin 3.600 Existenzgründungen im Handwerk.
- Informationen zu den fast 150 Ausbildungsberufen, finden sich unter www.hwk-berlin.de/berufedatenbank_neu/indexa_z.htm

Handwerkskammer und Innungen in Berlin

Die **Handwerkskammer** ist zuständig für die Aus- und Weiterbildung: diese wird in zwei großen Bildungseinrichtungen – dem Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) und dem Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA) durchgeführt.

Die Handwerkskammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts sowie Dienstleistungszentrum und Interessenvertretung für alle Handwerksbetriebe.

Vom umfangreichen Serviceangebot der Handwerkskammer Berlin profitieren alle Mitgliedsbetriebe.

Erfahrene und kompetente Expert/innen führen Betriebs-, Technologie- und Rechtsberatung durch, informieren über Existenzgründung, unterstützen bei der Lösung von betrieblichen Problemen.

Die Handwerkskammer regelt die Berufsausbildung, führt die Handwerks- und Lehrlingsrolle und ist zuständig für die Weiterbildung, die Gesellen- und Meisterprüfung.

Die Handwerkskammer Berlin

Handwerkskammer BERLIN

In den Innungen sind die selbständigen Handwerkerinnen und Handwerker eines oder mehrerer nahestehender Handwerksberufe zusammengeschlossen.

Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Die Innungen kümmern sich um die Lehrlingsausbildung, beraten die Lehrmeister und nehmen die entsprechenden Prüfungen ab.

Auch die Innungen sind Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Sie arbeiten eng mit der Handwerkskammer zusammen und vermitteln bei Streitigkeiten zwischen den Innungsmitgliedern und ihren Auftraggebern auf Antrag.

In Berlin gibt es rund 50 Innungen – die fünf größten sind:

- die Friseur-Innung Berlin
- die Innung für Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin
- die Elektro-Innung Berlin - Landesinnung für E-lektrotechnik
- die Innung für Metall- und Kunststofftechnik Ber-lin
- die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin

Stand 31.12.2003

Vorteile des Handwerks

Integration in die Arbeits- und Berufswelt

Eine Integration ins Handwerk ist für Migrantinnen und Migranten interessant, die handwerklich geschickt sind und nach einer neuen beruflichen Perspektive in Deutschland suchen. Menschen mit Migrationshintergrund, ausländischen Berufsabschlüssen und Berufserfahrungen können durch eine Anpassungsfortbildung oder auch durch eine Umschulung eine neue berufliche Perspektive finden.

Qualifizierte Fachkräfte sind die wichtigste Ressource der Handwerksbetriebe im Wettbewerb. Das Handwerk braucht neue Fachkräfte als gut ausgebildete, innovative Mitarbeiter/innen, aber auch als potenzielle Betriebsübernehmer/innen.

Der Fachkräftemangel wird sich in den nächsten Jahren verstärken. Das Älterwerden von Fachkräften und die Abwanderung von Ausgebildeten in andere Wirtschaftsbereiche bietet Migrantinnen und Migranten gute Chancen für eine berufliche Integration.

Zu den **traditionellen Berufen** im Handwerk zählen zum Beispiel Maurer und Glaser. Alte Traditionen und Techniken wurden bewahrt und weiterentwickelt, **neue Berufe** wie der Informationselektroniker sind hinzugekommen. Wer eine Aus- oder Weiterbildung im Handwerk machen möchte, kann in Berlin unter bis zu 100 Handwerksberufen wählen. Interessante Berufe für Frauen sind dabei u.a. Augenoptikerin, Zahntechnikerin, Konditorin, Fotomedienlaborantin und Hörgeräteakustikerin.

Im Friseursalon Ida Macis in Schöneberg

Sprache lernen, sprechen und verstehen

Die sichere Beherrschung der deutschen Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den beruflichen Erfolg in Deutschland. Auch Beschäftigte im Handwerk brauchen sichere Kenntnisse beim Lesen und Verstehen, Sprechen und Schreiben. Da in vielen Handwerksberufen psychomotorische Fähigkeiten vorrangig sind, ist es für Migrantinnen und Migranten in handwerklichen Berufen noch möglich, am Anfang vorhandene sprachliche Defizite durch ausgezeichnete Arbeitstechniken auszugleichen. So ist z.B. die Arbeit von Parkettleger/innen oder Zahntechniker/innen im Vergleich zur Arbeit der Bürosachbearbeiter/innen deutlich weniger abhängig von den Sprachkenntnissen.

Erfahrungen belegen, dass die intensive Kommunikation während der Weiterbildung und in der praktischen Arbeit dazu beiträgt, eine aktive Alltags- und Fachsprache in relativ kurzer Zeit zu erlernen. Theoretische Deutschkurse allein führen im Gegensatz dazu oft zu passiven Kenntnissen, die ohne die Anwendung im Beruf schnell wieder in Vergessenheit geraten.

Migrantinnen und Migranten haben durch ihre Zwei- oder Mehrsprachigkeit deutliche Vorteile. Ihre Kontakte zum Herkunftsland und das Wissen über die dortigen kulturellen und rechtlichen Gegebenheiten können für die Entwicklung von Handelsbeziehungen einen klaren Wettbewerbsvorteil bedeuten. Diese Vorteile bieten sich sowohl beim Erschließen neuer Kundenkreise in Berlin als auch beim Engagement des Betriebes im Ausland und der Kooperation mit ausländischen Partnern.

„Ich bin stolz, ein erfolgreicher Handwerker zu sein“ sagt Alexander Schneider.

Er ist Zahntechniker, staatlich geprüfter Meister und Leiter eines modernen zahntechnischen Betriebes. Auf seinen beruflichen Weg kann Alexander stolz sein: in Deutschland hat er sowohl eine erfolgreiche Integration vollbracht als auch ein hohes soziales Niveau erreicht.

Alexander Schneider lernte Zahntechniker in Kasachstan. Wie hunderttausende andere Russlanddeutsche ist Familie Schneider aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland ausgewandert und hat ein neues Leben angefangen - ohne Beziehungen, gesellschaftliche Erfahrung, Startkapital und klare Erfolgsaussichten.

Nach einem sechsmonatigen Sprachkurs hat sich der gelernte Handwerker entschieden, so schnell wie möglich eine Arbeit zu finden. Seine Sprachkenntnisse waren dafür damals noch nicht ausreichend genug, zum Glück haben ihm deutsche Nachbarn geholfen und mit der Firma einen Termin für das Vorstellungsgespräch vereinbart. Nach dem Gespräch hat Alexander die Gelegenheit erhalten, eine Woche lang zu zeigen, was er kann. Obwohl sein Deutsch noch nicht perfekt war - für Handwerker sind Fachverstand und manuelle Fertigkeiten ausschlaggebend. Alexander hat den Chef mit seiner Leistung überzeugen können und einen Arbeitsvertrag abgeschlossen.

Sein Team hat ihn von Anfang an voll unterstützt. Dadurch hat er schnell an Selbstsicherheit gewinnen können. Die berufliche Integration war perfekt und er entschied sich, einen Meistervorbereitungslehrgang im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin zu absolvieren. Mit dem Bafög-Kredit konnte er seine Fortbildung finanzieren: „Das war die beste Investition meines Leben. Die Weiterbildung hat mir sehr viel gebracht. Die Ausbilder im BTZ haben die Unterweisungen mit Herz und Seele gemacht. Ich habe viele technische, betriebswirtschaftliche und umweltpolitische Zusammenhänge verstanden und meine Fertigkeiten verbessert**. Ich besitze den Meisterbrief und kann mit allen anderen Spezialisten in der Zahntechnik mithalten.“**

Die Zahntechniker-Meisterschule Berlin-Brandenburg im BTZ bietet ein vielseitiges Fortbildungsprogramm an. Die Referenten sind Meister, Vertreter der Industrie und Dozenten der Meisterschule. Die Schule gewährt den künftigen Meistern umfassende Trainingsmöglichkeiten, hat eine Laborfläche von 500 m², 53 Arbeitsplätze in drei innovativen, vielseitig ausgerüsteten Laboratorien, zwei Funktionsräume, ein Meisterlabor mit 24 Arbeitsplätzen, eine umfangreiche Schulbibliothek. Der Theorieunterrichtsraum besitzt eine moderne Medienausrüstung. Weitere Informationen und Fortbildungsprogramm unter:

www.zahntechniker-meisterschule.de

Große Auswahl an anerkannten Abschlüssen und Berufen

Die Qualität der Aus- und Weiterbildung im deutschen Handwerk ist weltweit anerkannt. Das duale Ausbildungssystem in Deutschland und breite Weiterbildungsmöglichkeiten sorgen für eine ständige Anpassung an neue technologische Anforderungen in der Wirtschaft.

Moderne Handwerker/innen besitzen ein umfangreiches theoretisches Wissen und sehr gute technologiebezogene praktische Fertigkeiten. Migrantinnen und Migranten, die über Berufserfahrungen verfügen bzw. bereits ausländische Berufs-, Fach- und Hochschulabschlüsse besitzen, haben Zugang zu zahlreichen Fortbildungsmaßnahmen.

Handwerksberufe sind in Deutschland staatlich und überregional anerkannt. Das bietet die Chance, sich mit geprüften Handwerksabschlüssen bundesweit zu bewerben. In Bundesländern, wo bereits Fachkräfte im Handwerk deutlich nachgefragt werden, finden sich für viele Handwerksberufe gute Arbeitsmarktchancen.

Migrantinnen und Migranten steht eine vielfältige Auswahl von 151 handwerklichen Berufen zur Verfügung wie z.B.:

- Augenoptiker/in
- Änderungsschneider/in
- Bäcker/in
- Bodenleger/in
- Bootsbauer/in
- Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik
- Elektroniker/in Informations- und Telekommunikationstechnik
- Feinwerkmechaniker/in
- Fleischer/in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
- Fotograf/in
- Friseur/in
- Gebäudereiniger/in
- Gerüstbauer/in
- Glaser/in
- Hörgeräteakustiker/in
- Informationselektroniker/in
- Installateur- und Heizungsbauer/in
- Kälteanlagenbauer
- Kfz-Mechatroniker/in
- Konditor/in
- Kosmetiker/in
- Maler und Lackierer/in
- Maurer/in und Betonbauer/in
- Metallbauer/in
- Raumausstatter/in
- Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
- Schornsteinfeger/in
- Straßenbauer/in
- Textilreiniger/in
- Tischler/in
- Zahntechniker/in

Das vollständige Berufsverzeichnis findet man im Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) unter:

http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/hwo/inhalt.html

“Ich wollte niemals einen Laden nur für Migranten” betont die italienische Friseurmeisterin **Ida Maria Macis**.

Im Laden von „Ida und Team“ in Schöneberg geht es temperamentvoll zu, viele Stammkunden kommen aus dem Kiez.

Ihr Salon ist erfrischend individuell gestaltet- nicht übermodern technisiert und kühl wie viele andere, an den Wänden hängen schöne schwarz-weiß-Fotos aus der Toskana. Ida Maria Macis kommt aus einer Familie mit acht Kindern aus Sardinien. Friseurin war zwar ursprünglich nicht ihr Wunschberuf, aber dann ergab sich die Ausbildungsmöglichkeit und sie absolvierte drei Jahre lang eine Ausbildung und arbeitete sechs Jahre in einem Salon in Italien.

Sie suchte nach Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. Nach der Übersiedlung nach Deutschland war zunächst alles ziemlich schwierig, doch sie fand schließlich Arbeit in einem Salon einer türkischen Friseurmeisterin. Mit der Führung des Ladens stand die Anerkennung ihres beruflichen Abschlusses an.

In der Handwerkskammer fand sie Unterstützung - ihr Berufsabschluss wurde anerkannt. Um ausbilden zu dürfen, musste sie eine Ausbilder-Eignungsverordnungsprüfung ablegen, d.h. einen Kurs von drei Monaten mit drei schriftlichen und einer praktischen Prüfung absolvieren. Nach der erfolgreichen Prüfung durfte sie nun selbst ausbilden.

Bei Beratungsbedarf konsultiert sie Frau Schumann, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer, von der sie immer kompetente Unterstützung erhält.

Mittlerweile hat Frau Macis 25 Jahre Berufserfahrung. Sie liebt ihren Beruf. Das Schneiden ist für sie das Wichtigste: „Wenn ich in eine andere Stadt fahre, gucke ich den Leuten immer zuerst auf den Kopf – ist der Schnitt professionell gemacht, gibt es einen neuen Trend?“

Ihr Wunsch**: Sie möchte an einer Schule für Friseure junge Friseurinnen im Fach „Haareschneiden“ ausbilden.**

Katharina Schumann ist Ausbildungsberaterin bei der Handwerkskammer Berlin und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Wie auch andere Ausbildungsberater/innen der Handwerkskammer hat sie umfangreiche Aufgaben:

Sie berät Ausbildungsbetriebe, Ausbilder, Lehrlinge und Eltern, hilft bei der Aufstellung des Ausbildungsplans und bei der Auswahl der Lernorte, gibt Berufsinformationen über das Handwerk, unterstützt in Fragen der beruflichen Weiterbildung etc..

Frau Schumann ist für die Berufe Damen- und Herrenschneider/innen, Drucker/innen, Friseur/innen, Geigenbauer/innen, Kosmetiker/innen, Kürschner/innen, Mediengestalter/innen für Digital- und Printmedien, Raumausstatter/innen, Textilreiniger/innen u. a. spezialisiert.

Kontakt: Tel. 030-259 03 343
Handwerkskammer Berlin, Zimmer 40
Blücherstr. 68, 10961 Berlin

„Ich will mein Deutsch unbedingt noch verbessern" hat sich die vietnamesische Näherin **Thanh Huong Nguyen** vorgenommen.

1987 kam sie ohne Ausbildungsabschluss in die damalige DDR. In Vietnam hatte sie einen Nähkurs besucht und als Näherin gearbeitet, im VEB Treffmodelle nähte sie Mäntel, nach einem Deutschkurs und einer Einarbeitungszeit im Akkord. Eine Ausbildung war nicht vorgesehen.

Mit der Wende begann eine Zeit voller Probleme. Sie vertraute auf ihre persönliche Kraft, ihr berufliches Können und ihren Fleiß und kehrte nicht nach Vietnam zurück. Zwei Jahre fand sie Arbeit in einer Kreuzberger Firma als Wäschenäherin, dann in einem Integrationsprojekt: „Es ist meine größte Chance", sagt Frau Ngyuen, "dass ich in dieses Integrationsprojekt für Sozialhilfeempfängerinnen nach BSHG § 19.2 der Wäscherei & Schneiderei am Moritzplatz kam. Im September 2003 habe ich begonnen dort für zwei Jahre zu arbeiten und zu lernen. Mein größter Wunsch ist es, mich nach den zwei Jahren mit einem Zeugnis zu bewerben. Damit verbessern sich meine Chancen."

Frau Ngyuen arbeitet und qualifiziert sich mit 14 anderen Frauen aus Russland, Kasachstan, aus dem Irak, Iran, der Türkei und aus Deutschland. Die Frauen verbessern ihre Deutschkenntnisse in einem Kurs, den sie selbst bezahlen. „Da ich ja auch im Kundenservice tätig bin, will ich mein Deutsch unbedingt verbessern."

Frau Ngyuen ändert Hosen, Röcke, Jacken und Kleider und entwirft und fertigt daneben auch unter Anleitung einer Meisterin unkonventionelle Kleidungsstücke und Accessoires, die verkauft werden. Sie ist glücklich darüber, dass das Projekt verlängert wurde und sie 2005 ihre Teilqualifizierung mit einer Prüfung beenden kann. Zum vor kurzem gefeierten 5-jährigen Jubiläum kamen auch Absolventinnen des Projekts und Frau Nguyen konnte sich davon überzeugen, dass viele von ihnen auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben. Dieses Projekt ist gelebte und erfolgreiche berufliche Integration. Nach ihren Träumen gefragt, antwortet Frau Ngyuen: „Schön wäre es, wenn ich mich selbständig machen könnte."

Die Ausbildung zum Textilreiniger...

...dauert 3 Jahre. Bei mittlerer Reife oder Abitur ist eine Verkürzung möglich. In der Ausbildung lernt man alles über Textilkunde, Textilreinigungstechnik, Arbeitstechnik, Umwelt und Hygiene, Kundenkontakt und – Beratung sowie betriebswirtschaftliche Vorgänge.

Im Textilreiniger-Bereich gibt es vielfältige Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Qualifizierte Fachkräfte sind gefragt. Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ist man mit den besten Aufstiegschancen ausgestattet, z.B. zum Abteilungsleiter, Filialleiter, Betriebsleiter oder selbständigen Unternehmer.

Als Weiterbildungsmöglichkeiten stehen 6-wöchige Meistervorbereitungslehrgänge und eine Vielzahl von Seminaren/Kursen zur Verfügung, z.B. Fachkraft im Textilreiniger-Handwerk (Grundlagen der Nass- und Trockenreinigung), moderne Bügeltechnik, Verfahrenstechnik Trockenreinigung, Detachur (Praxisseminar zur fachgerechten und schonenden Fleckentfernung), Mangeltechnik, Verfahrenstechnik Wäscherei, Umweltfachmann, Verkaufstraining, geprüfter Sachkundiger, Reklamationsarbeit, Buchführung – selbst gemacht, Lederwaschen – einfach gemacht und anderes.

Informationen und Beratung:
Textilreiniger-Innung Berlin-Brandenburg
Tel.: (030) 847 167 06

„Von Kind an interessierte ich mich für Technik, bastelte und tüftelte gern an Neuem“ berichtet der 31 Jahre alte Kfz-Meister **Sebastian Niewiara**.

Er ist Sohn deutschstämmiger Aussiedler aus Polen und ist als Ausbilder an der Fachschule der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes in Berlin tätig.

Nach einem nur 10-monatigen Deutschkurs für Aussiedler ging er aufs Gymnasium und machte sein Abitur. Die sich anschließende Lehre in einem handwerklichen Beruf lag nahe: „Ich komme aus einer Handwerkerfamilie. Mein Großvater hatte in Polen einen Betrieb für Starkstromelektrik.“ Nach dem Abitur wollte er nicht studieren, eine solide Berufsausbildung lag ihm mehr.

Er absolvierte bei der BVG eine Ausbildung zum Automobilmechaniker und beendete sie nach zwei Jahren. Nach kurzer Tätigkeit bei der BVG und einem Berliner Autohändler, bewarb er sich bei der Innung des Kfz-Gewerbes und wurde als Modellbauer für die Herstellung von Unterrichtsmodellen eingestellt. Hobby und Beruf waren so für ihn glücklich vereint.

Die überbetriebliche Ausbildung an der Innungsfachschule und die Tätigkeit als Ausbilder interessierten ihn immer mehr und so begann er den Meistervorbereitungslehrgang bei der Kfz-Innung und erwarb den Meisterbrief:

„Wenn ich Erfolge in der Ausbildung bei den Jugendlichen sehe, dann macht mich das glücklich.“

Sebastian Niewiara ist außerdem Mitglied im Aufgabenausschuss für die Gesellenprüfung und dort als technischer Berater tätig.

Um weiterzukommen, studiert er Maschinenbau an der FHTW in Berlin und will danach in der Entwicklung/Konstruktion bei einem Fahrzeughersteller oder Zulieferer arbeiten.

Sein Hinweis: „Das Kfz-Handwerk verlangt in erster Linie sehr gute schulische Kenntnisse - gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern. Man hat es hier mit komplizierten technischen Systemen zu tun, die man kennen und beherrschen muss. Die Bereitschaft zu ständigem Weiterlernen ist für eine stabile berufliche Eingliederung unverzichtbar.“

Informationen und Anträge zur finanziellen Förderung der Meisterprüfung (Meister-BAFöG)

Bezirksamt Charlottenburg
Postanschrift: 10617 Berlin
Heerstr. 12-14
Hausanschrift: 14052 Berlin
Heerstr. 12-14
(U-Bahn Theodor-Heuss-Platz)
Tel. (030) 90 29-10

Sprechzeiten: Di 9 bis 13 Uhr, Do 14 bis 18 Uhr zuständig für den Westteil der Stadt sowie die Bezirke Mitte und Friedrichshain

Bezirksamt Lichtenberg
Matenzeile 2
13051 Berlin
Tel. (030)98 20-0

Sprechzeiten: Mo, Di - 9 bis 12 Uhr, Do - 14 bis 18 Uhr
Zuständig für den Ostteil der Stadt sowie Reinickendorf

Ein breites Spektrum von Weiterbildungsmöglichkeiten

Das Handwerk bietet ein breites Spektrum von individuellen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Es kann nicht nur mit seiner Vielfalt, sondern auch mit seinen viel versprechenden und anerkannten Karrierewegen werben. Sie sind ein entscheidender Vorteil des Handwerks. Die hochwertige Aus- und Weiterbildung vom Lehrling zum Gesellen und Meister bis hin zum Betriebswirt, sowie auch zum Gestalter oder Restaurator im Handwerk genießt auch international eine hohe Wertschätzung.

Die Chance zum beruflichen Erfolg bietet sich jedem motivierten und lernwilligen Interessiertem am Handwerk und damit auch Menschen mit Migrationshintergrund. Man kann sich z. B. zum Meister / zur Meisterin fortbilden und weiter zum Ausbilder / zur Ausbilderin oder zum Berufsfachlehrer / zur Berufsfachlehrerin entwickeln. Darüber hinaus existieren umfangreiche fachtechnische und betriebswirtschaftliche Kurse zur Erweiterung der beruflichen Qualifikation.

Der Trend im Weiterbildungsbereich geht insgesamt zu modular aufgebauten Lehrgängen. Dadurch kann der persönliche Weiterbildungsbedarf zeitlich und inhaltlich flexibel zusammengestellt werden.

Ausstellungsstück im Modeatelier Vera Bober in Berlin

Kurse mit anerkannten Fortbildungs-abschlüssen:

- Betriebswirt/in (HwK)
- Geprüfte/r Bestatter/in
- Geprüfte/r Bodenleger/in
- Technisch-kaufmännische Fachkraft
- Fachkraft für Qualitätssicherung
- Führungskraft im Umweltmanagement
- Verkaufsleiter/in im Nahrungsmittelhand-werk
- Kosmetik im Friseurhandwerk
- Geprüfte Restauratoren/innen in den Handwerken, Tischler, Maler, Lackierer, Metallbauer
- Restaurierungsarbeiten in den Handwer-ken Tischler, Maler und Lackierer
- Geprüfte/r Holz- und Bautenschutztechni-ker/in
- Prüfung nach der Ausbildereignungsver-ordnung (AEVO)

Möglichkeiten für die Existenzgründung

Unternehmensgründungen nehmen bei Migran-tinnen und Migranten grundsätzlich einen hohen Stellenwert ein. Menschen nichtdeutscher Herkunft sind zurzeit in Berlin die eifrigsten Firmengründer/innen. Viele verfügen über ein entsprechendes soziales Umfeld und aufgrund ihrer kulturellen Prägung über eine ausgeprägte Gründermentalität - wie z.B. Türken und Vietnamesen.

Die unternehmerische Selbstständigkeit stellt eine Alternative zur schwierigen Arbeitsmarktsituation dar, sie bietet Unabhängigkeit und oft auch eine Perspektive für die heranwachsenden Kinder.

Gerade in konjunkturschwachen Zeiten erweist sich der Mittelstand mit seiner Vielzahl kleiner und mittle-rer Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt immer wieder als stabilisierender Faktor.

Das Handwerk bietet überdurchschnittliche Chancen für eine Existenzgründung. Den Existenzgründer/innen steht dazu ein umfassendes Beratungsange-bot bei der Handwerkskammer zur Verfügung.

„Mich selbständig zu machen, war für mich schon früh ein Ziel“ sagt **Atila Tuc**, Sohn türkischer Einwanderer der ersten Generation.

Ein Hängebord in Palisander war das beste Meisterstück seines Jahrgangs an der Meisterschule für Tischler im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Berlin. Dafür erhielt er den 1. Preis des Gestalterwerkes im Tischlerhandwerk. Bei der Preisverleihung wurden ihm Begabung, Kreativität und eine hohe handwerkliche Meisterschaft bescheinigt.

Er wollte Kommunikationselektroniker werden, bekam aber keinen Ausbildungsplatz und folgte dem Rat seines Bruders, der auch Tischler ist und machte ein Schnupperpraktikum. Die Arbeit gefiel ihm. In zweieinhalb Jahren absolvierte er seine Ausbildung zum Gesellen: „Auch nach Feierabend habe ich immer viel ausprobiert und weiterführende Kurse besucht.“

Mit einer Sondergenehmigung der Handwerkskammer Berlin begann er mit einem Teil der Meistervorbereitung und -prüfung. Zu dieser Zeit erwarb Atila Tuc 40% der Anteile an der Tischlerwerkstatt eines deutschen Tischlers. Atila Tuc war 26. Nach seiner Meisterprüfung übernahm er die Firma ganz.

Heute beschäftigt er in seiner Werkstatt drei Tischler mit Migrationshintergrund und vier Deutsche. Auch Praktikanten haben in seiner Firma eine Chance und er bildet auch aus: „Mit einem 8-Stundentag ist da natürlich nichts zu machen“, charakterisiert er seine Situation: „Wenn Du einen Auftrag hast, dann musst Du ihn erfüllen, da geht dann auch schon mal eine Nacht drauf“.

„Ich mache keine halben Sachen“, betont er. Mit dieser Einstellung hat der 28-jährige Berliner, der „höchstens noch alle drei Jahre mal in die Türkei fliegt“, auch die „Trompete“, eine Szene-Kneipe (Inhaber - der Schauspieler Ben Becker) und die Cocktailbar des Adlon-Hotels eingerichtet.

Befragt nach seinen beruflichen Wünschen sagt er: „Ein paar Jahre möchte ich mit der Werkstatt weitermachen, aber dann möchte ich mir noch einen Wunsch erfüllen: ein Architekturstudium. Ich kann nur jedem Jugendlichen empfehlen, wirklich den bestmöglichsten Schulabschluss zu machen, mit dem ihm dann viele Wege offen stehen und er besser wählen kann.“

Existenzgründung

Die Handwerkskammer Berlin hält für die Berliner Handwerksbetriebe, ihre Beschäftigten und für angehende Existenzgründer/innen im Handwerk ein umfangreiches Beratungs- und Dienstleistungsangebot bereit.

Betriebsberatung
Tel.: 25903 - 467, Fax: 25903 - 468,
E-Mail: betriebsberatung@hwk-berlin.de

Erfahrene Diplomkaufleute und Ingenieure beraten und informieren bei allen Fragen zum Aufbau einer eigenen Existenz, unterstützen bei der Lösung von betrieblichen Problemen und sind Ansprechpartner bei der Entwicklung eines Betriebes.

Schwerpunkte: Betriebswirtschaftliche Beratung, Betriebsanalyse, Betriebsbewertung, Betriebsorganisation Betriebsübergabe oder -übernahme, EU-Erweiterung, Existenzgründung, Exportberatung, Finanzierung, Kooperationen, Kostenrechnung und Kalkulationen, Marketing, Qualitätsmanagement, Rechtsformwahl, Rentabilitätsprognose und Standortbeurteilung.

Die ukrainische Schneiderin **Vera Bober** verkündet voller Stolz: **„Schneidern ist mein Leben, mein Sauerstoff, mein Beruf - in diesem Fach kann ich alles.“**

Sie ist Inhaberin eines exklusiven Modeateliers und hat erst vor kurzem extern den theoretischen und praktischen Teil der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Berlin bestanden.

Exklusive Maßkleidung, kreative Hochzeits- und Abendgarderobe, Änderungen aller Art, Schnittservice, künstlerische Stickerei und Applikationen und vieles mehr bietet das Modeatelier im Zentrum von Berlin. Schon von ihrer Mutter hat Vera Bober schneidern gelernt und als Schulmädchen in der 8.Klasse für sich selbst einen Mantel genäht. Später hat sie eine ukrainische Hochschule als Technikerin für die Kleidungsproduktion abgeschlossen.

Heute ist Vera Bober ein Profi mit Talent. Sie hat ihr eigenes Schnittsystem entwickelt, ist kreativ und hat viele neue Ideen: „Ich sehe neue Kleidungsmodelle wie in einem Film und kann die sofort anfertigen. Je komplizierter das Modell ist, desto interessanter ist es für mich.“

Der Weg bis zum eigenen Betrieb war jedoch nicht einfach. Zwar hatte Vera schon in der Ukraine ihr eigenes Modeatelier und war dort erfolgreich, aber mit der Einreise nach Deutschland ging das alles auf einen Schlag verloren. Anstatt des heiß erwarteten europäischen Modeparadieses, wo sie Ihre Fähigkeiten und Ideen zu entfalten hoffte, hat sie eine ganz andere Welt vorgefunden, wo das vergangene berufliche Leben kompromisslos abgewertet wurde. „Ich habe plötzlich verstanden, dass mich hier niemand braucht“ – so beschreibt Vera ihre damaligen Gefühle.

Es folgten schwierige Jahre, in denen sie für einen niedrigen Lohn als Näherin arbeitete und für ihren Arbeitgeber ein neues Schnittsystem und neue Kollektionen entwickelte. Ihre Leistungen als Modedesignerin wurden zwar gern angenommen, aber unter dem Vorwand: „Sie haben keinen deutschen Abschluss“ nicht entsprechend bezahlt.

Nach Jahren harter Arbeit hat sich Vera entschlossen, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Der anerkannte deutsche Meisterbrief soll ihr hohes fachliches Niveau untermauern, denn ihr Motto**: „Für das Können gibt es nur einen Beweis - das Tun.“**

Gründersprechtag in Berlin

Existenzgründern und Existenzgründerinnen in Berlin wird die Teilnahme an einem Gründersprechtag geboten. Der Gründersprechtag bietet Existenzgründern die unentgeltliche Möglichkeit, das eigene Gründungskonzept einem kleinen Kreis von Experten vorzustellen.

Die Experten kommen von der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, der Kfw- Mittelstandsbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, dem Landeagentur für Arbeit und ggf. der Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH.

Der Gründersprechtag eröffnet den Gründern die Möglichkeit, Beratung und wichtige Informationen aus unterschiedlichen Bereichen kompakt an einem Tag und an einem Ort zu erhalten.

Interessierte Gründer/innen sollten bereits über ein schriftliches Grobkonzept verfügen, mit der Handwerkskammer einen Beratungstermin vereinbaren und den Experten das Konzept vor dem Beratungstermin postalisch oder per E-Mail zuschicken.

Information und Beratung: Tel.: (030) 25903 467

Weiterbildung im Handwerk

Weiterbildung schafft Chancen

Auch im Handwerk verändern sich berufliche Anforderungen und teilweise ganze Berufsfelder ständig - und zwar in immer kürzeren Zeitabständen. Berufliche Qualifikation durch Weiterbildung bedeutet gerade angesichts der schwierigen Beschäftigungssituation bessere Arbeitsmarktchancen. Das gilt insbesondere für Migrantinnen und Migranten:

- die eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf in ihrem Herkunftsland absolvierten und dafür die berufliche Anerkennung in Deutschland erhielten, aber dennoch eine Anpassung ihres Wissens und Können an die neuesten Technologien und Arbeitsbedingungen brauchen
- die im Herkunftsland eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, über Berufserfahrung verfügen, aber keine Anerkennung ihres ausländischen Abschlusses in Deutschland erhalten. Eine Teilqualifizierung und Prüfungsvorbereitung können in diesem Fall zu einem anerkannten Abschluss führen
- die über Erfahrungen in Helfertätigkeiten im Handwerk aus dem Herkunftsland oder in Deutschland verfügen und an beruflicher Qualifizierung interessiert sind
- die in Deutschland ihre handwerkliche Berufsausbildung erwarben, aber bedingt durch längere Arbeitslosigkeit bzw. andere Ursachen ihre Fachkenntnisse auffrischen müssen
- die dem Handwerk verwandte Berufe erlernten oder über ausländische ingenieur-technische Abschlüsse verfügen und im Handwerk eine berufliche Perspektive für sich sehen
- die durch Aufstiegsqualifizierung ein höheres Qualifizierungsniveau erreichen wollen.

In der Weiterbildung unterscheidet man zwischen Aufstiegs- und Anpassungsfortbildung.

Während es bei der **Aufstiegsfortbildung** um eine Höherqualifizierung geht, beinhaltet die **Anpassungsfortbildung** die laufende Anpassung an das neueste technische Wissen.

Gesellinnen und Gesellen haben zahlreiche Möglichkeiten, sich auf einen beruflichen Aufstieg durch höhere Qualifikationen als mittlere Fach- und Führungskräfte vorzubereiten oder sich durch Anpassungsfortbildungen beruflich weiterzuqualifizieren.

„Ich bin überzeugt, dass sich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch berufliche Weiterbildung erhöhen“, hofft **Ndombele Bernardo**, der aus Angola kommt und seit 13 Jahren in Berlin lebt.

„Die erste Zeit in Deutschland war für mich sehr schwer“, erinnert er sich, “ ich konnte mich nicht verständigen und wusste auch nicht, wo ich die richtigen Ansprechpartner für meine Probleme finden sollte.“ Er besuchte mehrere Deutschkurse an der Volkshochschule und begann, sich über das Berufsbildungssystem und die Berufschancen in einigen Berufen zu informieren. Seine Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Elektroinstallateur war erfolgreich und er schloss die Ausbildung nach dreieinhalb Jahren als Geselle mit gutem Ergebnis ab.

Zur damaligen Situation befragt, antwortet er „ Es war nicht einfach, einen Arbeitsplatz zu finden, ich bewarb mich sehr intensiv und hatte das Glück, einen Arbeitsplatz als Elektroinstallateur zu finden.“ Die Arbeit machte ihm Spaß und als die Auftragslage sich verschlechterte, erklärte er sich sofort bereit, in die Hamburger Filiale der Firma zu wechseln. In dieser Zeit konnte er sehr viel Berufserfahrung erwerben, besuchte verschiedene berufliche Weiterbildungskurse. Mit Beendigung des Projektes wurde er arbeitslos.

Zurück in Berlin setzte er seine Bemühungen um einen Arbeitsplatz aktiv fort. Er machte Arbeitgebern den Vorschlag, eine Woche zur Probe zu arbeiten. „Ich weiß, dass ich meinen Beruf beherrsche und durch die Weiterbildungen auf dem neuesten Stand bin.“ Sein Vorschlag stieß auf Ablehnung. Da er in seinem Berufsfeld trotz großer Bemühungen keinen Erfolg hatte und auch seine Familie ernähren musste, begann er eine befristete Arbeit als Parkaufsicht.

In dieser Zeit hörte er von der Möglichkeit, an der Handwerkskammer Berlin einen Kurs „Betriebswirtschaftliches Training“ für Migrant/innen“ zu absolvieren. „Ich konnte dort viel lernen, außerdem wird der Kurs mir auch auf die Meisterprüfung angerechnet“.

Er sagt: „ Ich bin fest davon überzeugt, dass ich durch meine Bereitschaft immer wieder Neues dazu zu lernen und mich beruflich fortzubilden, meine Chance und meine eigene Wettbewerbsfähigkeit um einen Arbeitsplatz erhöhen kann. Meine Motivation zu arbeiten ist hoch und ich hoffe auf die Chance, einen Handwerksbetrieb davon zu überzeugen, dass ich als in Deutschland gut ausgebildete Fachkraft mit Zusatzqualifikationen, vielfältigen Arbeitserfahrungen und einem guten Arbeitszeugnis, für ihn eine wertvolle Arbeitskraft sein kann. Ich bin bereit alles zu geben, aber ich brauche dafür auch eine Chance.“

Angebot der Akademie für Elektro- und Informationstechnik

Mit einem breiten Angebot an elektro- und informationstechnischen Fortbildungsangeboten ist die Akademie für Elektro- und Informationstechnik (AKEI) unter dem Dach des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer Berlin tätig.

Für alle Kurse gilt: Der Schwerpunkt wird auf einen handlungsorientierten praxisnahen Unterricht gelegt. Das eigene Tun der Teilnehmer/innen steht im Vordergrund. Die neu erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sollen den Teilnehmer/innen sofort neue Möglichkeiten am Markt verschaffen.

Fachberatung: Uwe-Jens Merbeth
Tel.: (030) 25903-422

Zusatzausbildung: Elektrofachkraft

Inhalt: Theorie - u.a. DIN Vorschriftenwerk allgemein, Montage von Schaltern, Steckdosen und Leuchten, Praxis: u.a. Sensoren, Lichtschranken, Transformatoren, Melde-Leuchten, Schaltuhren, Überwachungsanlagen
Durchführung: AKEI im BTZ

Bildungszentren der Handwerkskammer Berlin

Dem Berliner Handwerk bieten sich im Bildungs- und Technologiezentrum (**BTZ**) und im Bildungs- und Innovationszentrum (**BIZWA**) der Handwerkskammer Berlin vielseitige und qualitativ hochwertige Bildungsangebote.

Kfz-Meister bei der Arbeit

Meister/innen, Gesellen/innen, Lehrlinge sowie technische und kaufmännische Fach- und Führungskräfte haben die Möglichkeit, ihr Wissen und Können zu erweitern und auf dem neuesten Stand zu halten.

Das BTZ als Aus- und Weiterbildungseinrichtung der Berliner Handwerkskammer stellt ein umfangreiches Bildungsangebot zur Verfügung. Im Zentrum Berlins stehen den Teilnehmer/innen 45 Werkstätten und Labore mit insgesamt 525 Plätzen sowie 26 Seminarräume mit 711 Plätzen zur Verfügung.

Themen der Weiterbildungsprogramme

- Meister/-innenvorbereitung
- Büroorganisation
- EDV-Seminare
- Grundwissen für Existenzgründer
- Kundenorientierung
- Management und Führungwissen
- Marketing
- Personalwesen
- Rechnungswesen und Controlling
- Recht
- Verkaufstraining
- Akademielehrgang zum/zur „Betriebswirt/in“ (HWK)

Aufbaukurs: Erweiterte Computerbetriebssysteme
Inhalt: fortgeschrittene Maschinenbearbeitung
Durchführung: BTZ

Auffrischungskurs: Fachtheoretisches bzw. fachpraktisches Wissen im Malerhandwerk, Inhalt: u.a. Mathematik mit Flächenberechnung, Physik, Chemie, Untergründe und ihre Eigenschaften, Farbenlehre
Durchführung: BTZ

Crashkurs: Kaufmännische und rechtliche Grundlagen,
Inhalt: Know-how für die Existenzgründung
Durchführung: BTZ

Lehrgang im Tischlerhandwerk
Grundkurs: Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen (Fräsen, Sägen, Bohren) zur Programmierung und Bedienung eines CNC-Bearbeitungszentrums
Durchführung: BTZ

Kurs: Betriebswirt/in (HWK)
Inhalt: u.a. Methoden der Unternehmensführung und -analyse, kaufmännisches Management, Leitungs- und Führungsaufgaben in Handwerksbetrieben
Durchführung: BTZ

Kurse für geprüfte Restaurator/in im Handwerk (Maler/innen, Lackierer/innen, Restaurator/innen, Tischler/innen)
Durchführung: BTZ

Meisterstück aus dem Tischlerhandwerk

Ausgewählte Beispiele weiterer Kursangebote

- Auffrischung des fachpraktischen Wissens im Malerhandwerk
- Neue Standards und Technologien im Maler- und Lackiererhandwerk
- Marmorimitation Workshop im Maler- und Lackiererhandwerk
- Vergolden – Arbeiten mit Blattgold
- CNC/CAD- Lehrgang im Tischlerhandwerk
- Fachkraft Restaurierung und Denkmalpflege
- AUTO CAD – 2004, Lehrgang im Tischlerhandwerk
- Zahntechnisches Seminar: Modellgusstechnik für Einsteiger
- Lasern im Handwerk (Zahntechnik)
- Existenzgründerseminare mit Gütesiegel der Stiftung Warentest
- Crashkurs kaufmännische und rechtliche Grundlagen, Know-how für die Selbständigkeit

Durchführung: BTZ

Eine gemeinsame Lehrgangsreihe zwischen der Handwerkskammer Berlin und der Elektro-Innung bietet außerdem die Akademie für Elektro- und Informationstechnik gGmbH im BTZ an:
Auch Weiterbildungsmaßnahmen speziell für Migrantinnen und Migranten wie zum Beispiel „Deutsch im Handwerk“ sowie maßgeschneiderte Anpassungsfortbildungen für einige handwerkliche Berufe können jederzeit organisiert werden.

Grund- und Fachlehrgänge: Elektronikpass
Inhalt: Anerkannte praxisorientierte Elektronik-Schulung nach HPI
Durchführung: BTZ

Meisterinnen und Meister

466 Meisterinnen und Meister aus 30 verschiedenen Handwerken haben in den vergangenen 12 Monaten ihre Meisterprüfung bestanden und so den Grundstein für ihre Selbständigkeit gelegt.

79 Frauen und 387 Männer legten ihre Meisterprüfung ab.

Die meisten Meisterprüfungen (78) wurden im Bereich Kraftfahrzeugtechnik abgelegt, auf den Plätzen zwei bis fünf liegen die Gewerke Maler und Lackierer (65), Friseur (62) und gleichauf Elektrotechniker (62), Installateur- und Heizungsbauer (42) und Tischler (24).

Nach bestandener Gesellen- oder Abschlussprüfung und in der Regel dreijähriger beruflicher Tätigkeit kann bei der Handwerkskammer ein Antrag auf Zulassung zur Meisterprüfung gestellt werden. Die Meisterprüfung ist die Krönung der handwerklichen Aus- und Weiterbildung. Sie ist in 41 Handwerksberufen Voraussetzung für die Berechtigung, sich selbständig zu machen und Lehrlinge auszubilden.

Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung der Handwerkskammer Berlin

Teil I
Erwerb berufspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten je Handwerk

Teil II
Vermittlung und Aneignung fachtheoretischer Kenntnisse je Handwerk

Teil III
Vermittlung und Aneignung betriebswirtschaftlicher, kaufmännischer und rechtlicher Kenntnisse für alle Handwerke

Teil IV
Vermittlung und Aneignung berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse (AEVO) für alle Handwerke.

„Den Beruf der Augenoptikerin empfehle ich jungen Frauen, die fingerfertig sind, ein gutes Sehvermögen sowie ästhetisches Grundempfinden haben“

Sie ist 23 Jahre alt und als Tochter türkischer Einwanderer in Berlin geboren und aufgewachsen.

Absolviert hat sie eine Ausbildung als Augenoptikerin mit einer überbetrieblichen Lehrunterweisung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin (BTZ). Als Augenoptikergesellin wurde sie anschließend vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Augenoptikerin war nicht unbedingt ihr Wunschberuf, doch der unmittelbare Kontakt zu Menschen und die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten bei Beratungs- und Verkaufsgesprächen, gefielen ihr: „Man ist immer in Bewegung - vom Beratungs- und Verkaufsgespräch mit den Kunden bis hin zur technischen Bearbeitung. Man muss sich Zeit für die Beratung nehmen und besonders genau und sorgfältig arbeiten. Einfühlungsvermögen ist gefragt, denn eine Brille muss funktional und schön zugleich sein“.

Das Miteinander von Menschen aus vielen Kulturen ist besonders prägend für die Atmosphäre in dem Kiez, in dem sie arbeitet und gefällt ihr sehr. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation und der neuen Kassenregelungen müssen viele Kunden inzwischen sorgfältig abwägen, wie viel Geld sie für Sehhilfen ausgeben.

Die Ausbildung sowohl im Betrieb als auch im BTZ war hart erinnert sie sich: „Sie fand auf einem hohen fachlichen Niveau statt. Das weiß ich heute in der Berufsausübung als Gesellin jedoch sehr zu schätzen.“

Inzwischen hat Nuray Turna rund zwei Jahre Berufserfahrung gewonnen und die Fortbildung „Augenprüfung“ erfolgreich abgeschlossen

Durch eine weitere Fortbildung im Bereich Kontaktlinsen will sie sich jetzt weiter qualifizieren, um in ihrem Beruf noch besser zu werden

Natürlich kennt sie die Möglichkeiten der Meisterausbildung. Eine Entscheidung dafür steht für sie momentan nicht in ihrer beruflichen Planung.

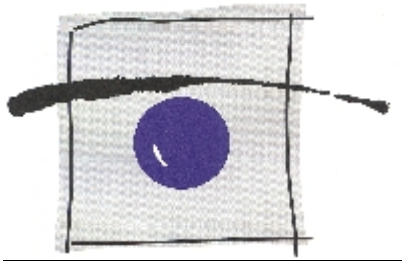
Die Augenoptiker-Innung Berlin

...ist ein Zusammenschluss von augenoptischen Betrieben in Berlin.

Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören neben der Regelung und Überwachung der Lehrlingsausbildung gemäß den Vorschriften der Handwerkskammer, der Betreuung der Lehrlinge und der Durchführung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung auch die Weiterbildung der Gesellen/innen und Meister/innen durch Seminare und Informationsveranstaltungen sowie die Meisterausbildung durch berufsbegleitende Regionalkurse der Augenoptiker-Innung Berlin.

Information und Beratung:

Tel.: (030) 782 60 24



Fachschulen der Innungen

Die Fachschulen der Innungen in Berlin führen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen durch und bieten außerdem:

- Vorbereitungskurse auf die Gesellenprüfung
- Meistervorbereitungslehrgänge mit anschließender Meisterprüfung vor der Handwerkskammer
- Vorbereitungskurse auf die Verkaufsleiterprüfung
- sowie vielfältige Angebote zur beruflichen Weiterbildung u.a. mit folgenden Themen: Verkaufs- und Motivationstraining, Präsentation des Berufsbildes, Fachseminare für Praktiker zu Technologien, Innovationen und Hygiene.

Interessierte können zwischen Tages-, Abend- und Vollzeitlehrgängen wählen.

An einigen Fachschulen werden auch Vorbereitungskurse für Helfer/innen auf die Gesellenprüfung sowie Qualifizierungskurse für Helfer/innen durchgeführt.

Kfz-Meister Sebastian Niewiara im Unterrichtsraum der Kfz-Innung Berlin

Module der Fachgemeinschaft Bau:

Modul Vermessungstechnik
Inhalt: Umgang mit Vermessungsgeräten, Übertragung von Höhen, Profilmessungen, Abstecken von Bauwerken.

Modul Putz, Estrich, Trockenbau, Farbe
Inhalt: Allgemeine Fachtheorie, Herstellen von Putz, Malerarbeiten, Herstellung von Estrichen, Handhabung von Werkzeugen und Geräten, Messen und Abrechnen von Arbeiten

Modul Tiefbau im Straßenbau
Inhalt: Straßen- und Pflasterflächen aus Naturstein, Natursteinpflaster im Reihenverband, als Diagonalverband, im Bogenverband, als Polygonpflaster, als Mosaikpflaster, Verlegen von Betonsteinpflaster und Platten, Versetzen von Hoch- und Tiefborden.

Durchführung:
Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gGmbH
Tel.: (030) 723 89 716

Kurs: Kfz – Elektronik, Inhalt: Grundlagen der Kfz-Elektronik, Messtechnik, Diagnosemöglichkeiten,
Durchführung: Kfz-Innung
Tel.:(030) 259 05 131

Kurse: Schneide - ABC, Maniküre, Nagel-Design (Tip-Technik),
Durchführung: Friseur-Innung
Tel.: (030) 864 70 216

Kurs: Gasschweißen-Schweißen in der Hausinstallation für Anfänger, für Betriebsinhaber, Meister, Gesellen, und Lehrlinge.
Durchführung: Innung Sanitär Heizung Klempner Klima
Tel.: (030) 493003-21/-22

Kurse: Brüh- und Kochwurstherstellung auch für die Gastronomie. Pökeln, Räuchern, Garverfahren.
Durchführung: Fleischer-Innung Berlin
Tel.: (030) 398900

„Mein Ziel war immer die Eröffnung eines eigenen Betriebes“ sagt der türkische Kfz - Meister **Mesut Kösker** heute.

Er ist 35 Jahre alt, staatlich geprüfter Meister im Kfz -Techniker-Handwerk und Inhaber eines Meisterbetriebes in Kreuzberg.

Schon als Kind freute er sich über gefundene Metallstücke und Schrauben und es entstanden phantasievolle Konstruktionen. Als es um die Berufswahl ging, gab es für ihn nur einen Wunsch - Kfz - Mechaniker. Seine Lehrstelle fand er bei einem deutschen Meister. Als er den Gesellenbrief erworben hatte, schrieb er auf ein Blatt Papier: „Meine Ziele: mit 25 Jahren - Selbständigkeit, mit 28 Jahren - Meisterbrief, mit 32 Jahren - Eröffnung des Betriebes auf eigenem Grund und Boden.“

Nach dem Motto „Man lernt erst, nachdem man ausgelernt hat“, arbeitete er nach der Ausbildung zwei Jahre in einer Werkstatt und nahm freiwillig Lohneinbußen in Kauf. Auf seine Bewerbung beim Bosch - Dienst hin wurde er sofort eingestellt. Bei der Kfz - Innung und beim Bosch-Dienst nahm er an mehr als zehn verschiedenen Weiterbildungen teil.

Nachdem er weitere anderthalb Jahre als Partner in einer Kfz - Werkstatt mit Konzessionsmeister gearbeitet hatte, war es dann soweit: Mit genau 25 Jahren übernahm er den jetzigen Betrieb, machte sich selbständig und begann gleichzeitig mit dem Meistervorbereitungslehrgang an der Kfz - Innungsfachschule. Das Nebeneinander von Meisterschule und Anforderungen im Betrieb war sehr schwer und manchmal musste auch der Unterricht hinten an stehen: „Die fachlichen Weiterbildungen waren gute Investitionen“ meint er „sie haben mir sehr geholfen, die schwierige Meisterprüfung zu bestehen“.

Über die Berliner Kfz - Innung findet er nur lobende Worte: „Wenn ich ein Problem habe, wende ich mich an die Innung und erhalte ausgezeichnete Beratung und Unterstützung.“

Sein Betrieb ist heute stabil und hat eine gute Auftragslage – von seinen damals formulierten Zielen ist nur die Eröffnung einer Werkstatt auf eigenem Grund und Boden noch offen: „Das muss noch warten, aber das Grundstück habe ich schon erworben.“

Innung des Kfz-Gewerbes in Berlin

- Ausbildungszentrum für den beruflichen Nachwuchs von heute und morgen
- Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung für alle Berliner Kfz-Lehrlinge
- Meistervorbereitungslehrgänge
- Betriebswirtschaftliche und technische Fortbildungsseminare
- Information, Betreuung in Fragen der AU-Problematik
- Schulungen zur Abgasuntersuchung
- Abnahme aller AU-Prüfungen
- Verbraucherberatung
- Schiedsstelle Verbraucher – außergerichtliche und kostenlose Problemlösung (nur mit Betrieben der Kfz-Innung)
- Umweltschutztipps für Betriebe und Verbraucher
- Technikkurse für Frauen in den Meisterbetrieben der Kfz-Innung Berlin
- Beratungs-, Informations- und Servicezentrum aller Mitglieder der Innung.

Information und Beratung:
Tel.:(030)-25905130

„Ich möchte alles lernen, was das deutsche Ausbildungssystem mir bietet "- das stand für die japanische Konditormeisterin **Hinako Obori** von Anfang an fest.

Sie war Bankangestellte bevor sie einen japanischen Bäcker kennen lernte, der seinen Meister als Müller in Deutschland gemacht hatte. Der Wunsch nach einem handwerklichen Beruf mit fundierter und weltweit geschätzter Ausbildung führte Frau Obori und ihren Mann, der sich für eine Ausbildung als Bäcker interessierte, nach Deutschland.

Die erste Zeit war schwierig. Sie sprachen kein Deutsch und wussten nur wenig über das deutsche Ausbildungssystem. Frau Obori begann ihre Ausbildung zur Konditorin, doch nach etwa einem halben Jahr musste sie ihre Stelle aufgrund von Schwierigkeiten mit ihrem damaligen Chef aufgeben. Sie wusste zunächst nicht, was sie tun sollte, denn sie hatte gehört, es sei sehr schwierig, eine neue Lehrstelle zu finden.

Mit Hilfe einer Kollegin ihres Mannes fand Frau Obori eine Konditorei, in der sie ihre Ausbildung fortsetzen konnte. Bedingt durch den Wechsel ihres Mannes nach Hamburg schloss sie dort ihre Ausbildung erfolgreich ab. „Wenn man das Handwerkliche von Grund auf gelernt hat, dann kann man viele Sachen selber weiterentwickeln", sagt sie.

Noch bevor sie ihre Lehre abgeschlossen hatte, suchte sie nach einer Beschäftigung im Hotelbereich in der Dessert- und Süßspeisenherstellung, die sie im 4-Seasons Hotel in Berlin fand: „Die Arbeit im Hotel gefiel mir, ich hatte ein sehr gutes Verhältnis zu meiner damaligen Chefin und die Arbeit machte mir Spaß, obwohl es immer viele Überstunden gab."

Im März 2002 trat Frau Obori den dreijährigen Erziehungsurlaub an. Nach dem zweiten Jahr wollte sie wieder arbeiten, doch die Schichtarbeit im Hotel, Wochenendarbeit, viele Überstunden und Nachtschichten waren mit Kind sehr schwierig. Sie nahm Kontakt zur Konditoren - Innung auf und begann, sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten: "In Japan haben wir gelernt, der Meistertitel ist die Krönung des Handwerksberufes".

Vor kurzem erwarb Frau Obori den Meistertitel im Konditorenhandwerk. Jetzt träumt sie davon, sich zusammen mit ihrem Mann selbständig zu machen.

Urkunden zufolge wurde das reine Zuckerbäckerhandwerk in Berlin schon im Jahre 1578 ausgeübt. Am 5. September 1726 erhielten sechs Meister des Pfefferküchler - Handwerks vom preußischen König Friedrich Wilhelm „das Privileg von königlichen Gnaden" zum Zusammenschluss in einem Gewerk. Das war die Geburtsstunde der Konditoren-Innung.

Bis heute ist beruflicher Erfolg im Konditoren-Handwerk unabdingbar an ständige Weiterbildung gebunden. Die Konditoren-Innung bietet eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten, darunter offene Kurse für alle und Meistervorbereitungslehrgänge. Die Meisterpflicht für dieses Handwerk bleibt auch in der neuen Handwerksordnung seit dem 1. Januar 2004 erhalten.

Die Fachschule der Innung verfügt über geschultes Fachpersonal, Geräte und Werkzeuge auf dem neuesten technischen Stand

Im Konditorenberuf bieten sich sehr gute Karrieremöglichkeiten. So kann man als Geselle vom einfachen Mitarbeiter zum Postenleiter bis hin zum Backstubenleiter aufsteigen. Als Meister bietet sich die Tätigkeit als Backstubenleiter, Chefpatissier in einem Hotel-Restaurant oder die Führung eines eigenen Betriebes. Mit dem Meisterbrief kann man den „Betriebswirt im Handwerk" erwerben. Je nach Bildungsvoraussetzung besteht auch die Möglichkeit eines anschließenden Studiums. Weitere Karrieremöglichkeiten bestehen z.B. als Lehrer an Konditorenfach- bzw. Berufsschulen, als Lebensmittelingenieur, -techniker bzw. -technologe.

Informationen und Beratung:
Tel.: (030) 823 48 30

Fördermöglichkeiten

Interessierten an einer beruflichen Weiterbildung im Handwerk stehen zahlreiche Förderungsangebote zur Verfügung, über die sie sich bei der Handwerkskammer Berlin beraten lassen können.

Bildungsgutschein:

Der Bildungsgutschein wird von der zuständigen Agentur für Arbeit ausgestellt. Mit dem Bildungsgutschein wird ein Bildungsziel festgelegt. Der Gutschein kann innerhalb von drei Monaten bei einer Bildungseinrichtung eingelöst werden.

Begabtenförderung berufliche Bildung:

Gesellen und Gesellinnen, die nicht älter als 25 Jahre alt sind und Ihre Gesellenprüfung oder Abschlussprüfung mit einer Gesamtnote von besser als "gut" bestanden, können als Stipendiat oder Stipendiatin in die Begabtenförderung Berufliche Bildung aufgenommen werden.

Wer seine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb absolviert hat, erhält über die Handwerkskammer für die Dauer von drei Jahren einen Zuschuss von 1.533,88 EUR pro Jahr für Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung.

Meister-Bafög:

Handwerkerinnen und Handwerker sowie andere Fachkräfte werden **nach dem AFBG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)** gefördert, die sich in einer Fortbildung qualifizieren, die

- einen anerkannten Berufsabschluss voraussetzt
- auf eine öffentlich-rechtlich geregelte Prüfung vorbereitet
- mindestens 400 Unterrichtsstunden umfasst
- in Vollzeitform nicht länger als drei und in Teilzeitform nicht länger als vier Jahre dauert
- teilweise mediengestützt ist
- nach den Fortbildungsrichtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft durchgeführt wird.

Stufenweise Senkung der Leistungen des Meister-Bafög: Dem Haushaltsbegleitgesetz 2004 vom 29. Dezember 2003 zum Subventionsabbau sind auch die Leistungen des Meister-Bafög zum Opfer gefallen. Die Zuschussanteile werden stufenweise gesenkt. Am 1. März 2004 setzte die erste Stufe ein, die zweite folgt ab 1. Januar 2005 und die dritte ab 1. Januar 2006. Die Änderungen gelten für alle, d.h. auch für noch nach altem Recht bewilligte Maßnahmen jeweils ab den Stichtagen für die Restlaufzeit der Maßnahme.

Tischlermeister Atila Tuc in seiner Berliner Werkstatt

Nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium ist die AFBG–Förderung nicht mehr möglich.
Wer bereits andere Fortbildungsabschlüsse (z.B. Meister, Techniker) erworben hat, kann nur noch im Ausnahmefall nach dem AFBG gefördert werden.

Für in der Bundesrepublik lebende Fachkräfte nichtdeutscher Herkunft wird der Zugang zu diesen Fördermöglichkeiten erleichtert, indem die notwendige Erwerbs- und Aufenthaltsdauer auf drei Jahre bemessen ist.

Während für die Kosten der Maßnahme eine einkommensunabhängige Förderung gewährt wird, ist die Förderungshöhe für den Unterhaltsbeitrag bei Vollzeitmaßnahmen abhängig von Einkommen und Familienstand. Der bewilligte Beitrag setzt sich aus Zuschüssen und günstig verzinsten Bankdarlehen (in der Regel zwei, längstens sechs Jahre zins- und tilgungsfrei) zusammen. Eine Altersgrenze besteht nicht.

Zuschuss zu Lehrgangs- und Prüfungsgebühren:
Dieser beträgt zurzeit 33 Prozent. Übrige Kosten, beispielsweise für das Prüfungsstück werden bis zu 1534 Euro mit einem Darlehensbetrag gefördert. Die Darlehen werden von der **Kfw-Mittelstandsbank** ausgezahlt, mit der hierüber ein gesonderter Darlehensvertrag geschlossen werden muss.

Unterhaltsbeiträge:
Sie werden bei Vollzeitmaßnahmen einkommens-unabhängig gezahlt.

Unterhaltszuschlag für Kinder:
Dieser Zuschlag beträgt 179 Euro, Alleiner-ziehende erhalten einen Kinderbetreuungszuschuss in Höhe von 121 Euro je Kind. Bei der Förderungs-dauer wird Kindererziehung weitgehend berücksichtigt.

Unternehmensgründung:
Gründen oder übernehmen Geförderte innerhalb von drei Jahren nach erfolgreicher Beendigung der Maßnahme ein Unternehmen und stellen mindestens zwei Personen ein, werden 71 Prozent des Restdarlehensbetrages für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erlassen. Auch vorgezogene Existenzgründungen und geringfügige Beschäftigungen werden berücksichtigt.

Vermögensfreibetrag:
Er beträgt 35 791 Euro.

Darlehen:
Das Darlehen wird von der Bank ausgezahlt und ist während der Maßnahme und für eine anschließende Karenzzeit von zwei Jahren (insgesamt für höch-stens sechs Jahre) zins- und tilgungsfrei. Abschlags-zahlung ist möglich. Der Restbetrag muss in monat-lichen Raten von mindestens 128 Euro in längstens zehn Jahren zurückgezahlt werden.

Bei Betriebsgründung in der Karenzzeit können 71 Prozent des restlichen Maßnahmedarlehens von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erlassen werden (Beschäftigung von zwei Angestellten ist erforderlich).

Weitere Informationen:
Broschüre. Existenzgründung in Berlin mit der IHK und der Handwerkskammer
Ausgabe 2005

Meistergründungsprämie:

Eine spezielle Förderung von Handwerksmeisterinnen und -meistern, die in Berlin einen Betrieb gründen, ist die Meistergründungsprämie. Sie beträgt einmalig 10.250 Euro und wird unter bestimmten Bedingungen gewährt.

Das Antragsformular und weitere Informationen zur Meistergründungsprämie erhalten Sie bei der Hand-werkskammer Berlin unter:

Tel.: (030) 2 59 034 67

Impressum:

Herausgeberin: BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH
Redaktion: Networking Berlin – Dr. Rosemarie Steckhan-Özerol, Christiana Bruning, Mehmet Türk, Dr. Sergej Korsowezki
Fotografie: Annette Schuler, Handwerkskammer Berlin (S. 4,6,9,10)
Journalistische Bearbeitung: Gundel Köbke
Grafische Bearbeitung: Britta Gutberlet

Adressen und Kontakte

Handwerkskammer, Bildungszentren und andere Einrichtungen

Handwerkskammer Berlin			
Blücherstr. 68 10961 Berlin	(030) 25903-01	info@hwk-berlin.de	
	(030) 25903-235	www.hwk-berlin.de	
Ausbildungsberater der Handwerkskammer Berlin			
Blücherstr. 68 10961 Berlin	(030) 25903 -347 (Sekretariat Abteilung Berufsbildung)	info@hwk-berlin.de	
Die Ausbildungsberater/innen der Handwerkskammer sind telefonisch in den Geschäftszeiten der Handwerkskammer erreichbar: montags, mittwochs und donnerstags von 08.00 – 16.00 Uhr, dienstags von 10.00 – 18.00 Uhr und freitags von 08.00 – 14.00 Uhr			
Bildungs- und Technologiezentrum Berlin (BTZ)			
Mehringdamm 14 10961 Berlin	(030) 25903-402, 405	btz@hwk-berlin.de	
	(030) 25903-478	Ansprechpartner für Weiterbildung im Handwerk: **Gregor Schöning** Tel. 030 – 25 903 – 420 Fax 030 – 25 903 – 478	
Bildungs- und Innovationszentrum (BIZWA)			
Wandlitzer Chaussee 41 16321 Bernau	(03338) 39 44-0	bizwa@hwk-berlin.de	
	(03338) 39 44-13		
Berufsinformationszentren (BIZ) der Agentur für Arbeit			
zu finden bei der nächstgelegenen Agentur für Arbeit			
Berufsakademie Berlin			
Neue Bahnhofstr. 11-17 10245 Berlin	(030) 293 84-400/-411		
	(030) 293 84-301	www.existenzgruender-institut.de	
Anerkennung von Berufsabschlüssen, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Referat Berufliche Bildung			
Storkower Straße 134 10407 Berlin	(030) 90227-2047, -2046		
ExistenzGründer-Institut Berlin e. V.			
Postfach 311520 10645 Berlin	(030) 2125-28-00		
	(030) 2125-28-28	www.existenzgruender-institut.de	
Beratung zum Thema Fördermittel in der Handwerkskammer Berlin			
Blücherstr. 68 10961 Berlin	030) 259 03 467, -468	klinn@hwk-berlin.de	
Beratung zum Thema BAföG im BMWA, Referat II B 7			
	0800-MBAFOEG, 0800-6223634	buero-iib7@bmwi.bund.de	
	01888-615-4923		
Beratung zum Thema Existenzgründung und Förderung (Hotline Bundeswirtschaftsinisterium)			
	01805-615002		
		www.existenzgruender.de www.arbeitsagentur.de	
Online Datenbanken zum Thema Existenzgründung und Förderung			
		www.existenzgruender.de www.arbeitsagentur.de	

Innungen in Berlin

Namen, Adressen, Kontakte

Augenoptiker-Innung Berlin Apostel-Paulus-Str. 12 10825 Berlin ☎ (030) 782 60 24 🖷 (030) 782 40 37 mail@aoi-berlin.de www.aoi-berlin.de	**Bäcker-Innung Berlin** Kärntener Str. 8 10827 Berlin ☎ (030) 787 979-0 🖷 (030) 788 1510 info@baecker-berlin.de www.baecker-berlin.de GF: Nikolaus Junker	**Baugewerks-Innung Berlin** Nassauische Str. 15 10717 Berlin ☎ (030) 860 00 4-0 🖷 (030) 860 00 412 Info@fg-bau.de www.fg-bau.de GF: Wolf Burkhard Wenkel	**Boots- und Schiffbauer-Innung Berlin-Brandenburg** Brassenpfad 53 12557 Berlin ☎ (030) 651 50 99 🖷 (030) 651 50 99 www.bootsinnung-bb.de
Buchbinder-Innung Berlin-Brandenburg Am Schillertheater 2 10625 Berlin ☎ (030) 3 02 20 21 🖷 (051 81) 57 93 info@handwerk-alfeld.de www.handwerk-alfeld.de GF: Reiner Wendlandt	**Büchsenmacher-Innung Niedersachsen (auch das Land Berlin)** Kreishandwerkerschaft Alfeld Bismarckstr. 7 31061 Alfeld ☎ (051 81) 14 77 🖷 (051 81) 57 93 info@handwerk-alfeld.de www.handwerk-alfeld.de GF: Reiner Wendlandt	**Landesinnung des Dachdeckerhand-werks Berlin** Nicolaistr. 5+7 12247 Berlin ☎ (030) 771 00 70, 767 158-0 🖷 (030) 771 70 86 info@berliner-dachdecker.de www.berliner-dachdecker.de	**Drucker-Innung Berlin-Brandenburg** Am Schillertheater 2 10625 Berlin ☎ (030) 3 02 20 21 🖷 (030) 3 01 40 21 druckindustrie.bb@t-online.de GF: Michael Linnardi
Elektro-Innung Berlin – Landesinnung für Elektrotechnik Wilhelminenhofstr. 75 12459 Berlin ☎ (030) 859 55 80 🖷 (030) 859 55 888 mail@eh-bb.de www.elektroinnungberlin.de	**Fleischer-Innung Berlin Fleischerverband Berlin-Brandenburg** Beusselstr. 44 n-q 10553 Berlin ☎ (030) 396 40 81 🖷 (030) 396 88 48 fleischer-innung-berlin@t-online.de www.fleischer-innung-berlin.de GF: Simone Schiller	**FOCON - Innung der Berufsfotografen Berlin - Frankfurt/Oder - Magdeburg - Potsdam** Württembergallee 31 14052 Berlin ☎ (030) 204 37 88 🖷 (030) 204 22 46 info@focon.net GF: Heide-Christel Schumann	**Friseur-Innung Berlin** Konstanzer Str. 25 10709 Berlin ☎ (030) 864 70 20 🖷 (030) 861 20 19 info@friseurinnung.com www.friseurinnung.com GF: Markus Feix
Galvaniseurinnung Berlin-Brandenburg-Dresden Ahornstr. 6 12163 Berlin ☎ (030) 792 36 54 🖷 (030) 797 486 11	**Gebäudereiniger-Innung Berlin** Paul-Robeson-Str. 37 10439 Berlin ☎ (030) 464 41 71 🖷 (030) 445 93 68 info@gebaeudereiniger-berlin.de www.gebaeudereiniger-berlin.de GF: Erika Schönenberg	**Gerüstbau-Innung Berlin** Attilastr. 126 12105 Berlin ☎ (030) 753 20 85 🖷 (030) 753 20 14 info@geruestbau-innung-berlin.de www.geruestbau-innung-berlin.de	**Glaser-Innung Berlin** Alte Jakobstr. 124-128 10969 Berlin ☎ (030) 251 02 26 / 27 🖷 (030) 251 31 57 glaser-innung-berlin@t-online.de
Gold- u. Silberschmiede-Innung Berlin Obentrautstr. 16 - 18 10963 Berlin ☎ (030) 259 052 50 🖷 (030) 259 052 51 gosi-berlin@web.de www.goldinnung-berlin.de	**Graveur- und Metallbildner-Innung Berlin** Hauptstr. 70 12159 Berlin ☎ (030) 852 20 70 🖷 (030) 852 42 20	**Landesinnung Informationstechnik Berlin** Köpenicker Str. 148/149 10997 Berlin ☎ (030) 695 80 56 🖷 (030) 618 80 31 post@metallinnung.de www.informationstechnikerinnung.de GF: FG Bürotechnik Wolfgang Schramm	**Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg** Steinweg 5 16352 Basdorf ☎ (03 33 97) 6 47 01 🖷 (03 33 97) 6 47 30 kaelteanlagenbauer-innung@t-online.de Beim stellv. OM Ralf Benndorf, Bürgerstr.17 13409 Berlin
Karosserie- u. Fahrzeugbauer-Innung Berlin Berliner Str. 144 13467 Berlin ☎ (030) 78 70 34 75 🖷 (030) 78 70 34 76 Karosse-berlin@t-online.de www.Karosseriebauer-innung.de	**Konditoren-Innung Berlin** Weinheimer Str. 13 14199 Berlin ☎ (030) 823 48 30 / 824 50 07 🖷 (030) 823 37 26 konditoren-innungberlin@t-online.de www.konditoren-innungberlin.de	**Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin** Obentrautstr. 16-18 10963 Berlin ☎ (030) 259 05-0 🖷 (030) 259 05 100 info@kfz-innung-berlin.de www.kfz-innung-berlin.de GF: Dieter Rau	**Kürschner-Innung Berlin** Alt-Tempelhof 61 12103 Berlin ☎ (030) 756 537 53 🖷 (030) 756 537 53 Obermeister: Peter Hoppe

Maler- und Lackiererinnung Berlin, Farbe Gestaltung Bautenschutz Wuthenowstr. 1 12169 Berlin ☎ (030) 223 286-0 🖷 (030) 223 286-20 info@malerinnung-berlin.de www.malerinnung-berlin.de	**Maßschneider-Innung Berlin** Kurfürstendamm 46 10707 Berlin ☎ (030) 883 62 91 🖷 (030) 886 77 231	**Innung für Metall- und Kunststofftechnik Berlin** Köpenicker Str. 148-149 10997 Berlin ☎ (030) 695 80 56 🖷 (030) 618 80 31 post@metallinnung.de www.metallinnung.de	**Modellbauer-Innung Berlin-Brandenburg** c/o Werner Lichy Innungsstr. 60 13509 Berlin ☎ (030) 414 16 12 🖷 (030) 414 60 18 Modellbau.W.Lichy@t-online.de
Innung der Musikinstrumentenbauer der Länder Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern Kreishandwerkerschaft Barnim Freienwalder Str. 44-46 16225 Eberswalde ☎ 03334/256 90 🖷 03334/256 916 gf-innung@kh-barnim.de www.kh-barnim.de GF: Kerstin Rehfeldt	**Innung für Orthopädie-Schuhtechnik Berlin** Beusselstr. 27 10553 Berlin ☎ (030) 396 28 45 🖷 (030) 390 35 703 OSTBerlin@t-online.de GF: Bernd Rosin-Lampertius	**Landesinnung für Orthopädietechnik Berlin-Brandenburg** Beusselstr. 27 10553 Berlin ☎ (030) 398 99 40 🖷 (030) 398 994 16 info@osrbb.de www.osrbb.de	**Innung für Parkett und Fußbodentechnik Nordost** August-Bebel-Str. 28 06108 Halle ☎ (0345) 202 38 33 🖷 (0345) 298 46 99 Innung_Nordost_Parkettfubotech @t-online.de
Raumausstatter- und Sattler-Innung Berlin Ariadnestr. 6 13465 Berlin ☎ (030) 401 70 05 🖷 (030) 406 25 50 raumausst.-sattl.-innung-bln@t-online.de www.berliner-innung.de	**Innung für Sanitär Heizung Klempner Klima Berlin** Siegmunds Hof 18 10555 Berlin ☎ (030) 39 92 69-0 🖷 (030) 399 26 999 shk-berlin-gs@t-online.de www.installateur.net/berlin GF: Dr. Klaus Rinkenburger	**Schneidwerkzeugmechaniker-Innung Berlin-Brandenburg** Kreishandwerkerschaft Oberhavel Havelstr. 19, 16515 Oranienburg ☎ 0 33 01/564 27 🖷 0 33 01/ 564 28 www.kreishandwerkerschaft-oberhavel.de Kreishandwerksmstr.: M. Bruch GF: Marion Ecke	**Schornsteinfeger-Innung in Berlin** Westfälische Str. 87 10709 Berlin ☎ (030) 860 982 -0 🖷 (030) 873 11 19 info@schornsteinfeger-berlin.de www.schornsteinfeger-berlin.de
Schuhmacher-Innung Berlin Bayerische Str. 9 10707 Berlin ☎ (030) 280 76 66 🖷 (030) 275 923 81 www.schuhmacherinnung-berlin.de	**Steinmetz- und Bildhauer-Innung Berlin** Alte Jakobstr. 124-128 10969 Berlin ☎ (030) 251 02 26 🖷 (030) 251 31 57	**Textilreiniger-Innung Berlin-Brandenburg** Waltraudstr. 25 14169 Berlin ☎ (030) 84 71 67 06 🖷 (030) 81 49 95 96 Textilreiniger-B-B@t-online.de www.textilreiniger-bb.de GF: Steffan Rimbach	**Tischler-Innung Berlin** Flurweg 5 12357 Berlin ☎ (030) 669 315 25 🖷 (030) 669 315 35 hkh-berlin@tischler.de www.tischler-berlin.de
Landesinnung des Töpfer- und Keramikerhandwerks Berlin-Brandenburg Friedensaue 5 B 15758 Königs Wusterhausen OT Zernsdorf ☎ 03375/20 40 29 🖷 GF: Marcus Motz	**Uhrmacher- Innung Berlin- Frankfurt/Oder-Potsdam** Fehrbeliner Platz 5 10707 Berlin ☎ (030) 832 206 52 🖷 (030) 333 91 70 uhrmacherinnungberlin@freenet.de Obermeister: Jürgen Walter	**Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg** Obentrautstr. 16-18 10963 Berlin ☎ (030) 393 50 36 🖷 (030) 393 60 36 info@zibb.de www.zibb.de GF: Dr. Manfred Beck	**Zweiradmechaniker-Innung Berlin** c/o P. Jahn Am Forstacker 19 13587 Berlin ☎ (030) 355 06 847, (0170) 214 58 90 (Mo.-Fr. 9.00 - 16.00 Uhr) 🖷 (030) 355 06 847
Landesfachverband Berlin-Brandenburg Gerüstbau-Innung e. V. Attilastr. 126 12105 Berlin ☎ (030) 7 53 20 85 🖷 (030) 7 53 20 14	**Landesverband des Rollladen- u. Jalousiebauer-Handwerks Berlin-Brandenburg e. V.** Schlüterstr. 28 10629 Berlin ☎ 030) 3 27 60 40 🖷 (030) 327 604 56	**Gütegemeinschaft für Holzschutz und Bautenschutz Berlin-Brandenburg e.V.** Woltmannweg 18 12209 Berlin ☎ (030) 712 30 46 🖷 (030) 712 60 63 Vorsitzender: Wolfgang Neubeck	**Fachverband der Reiniger und Instandhalter von Getränkeschankanlagen** Röblingstr. 148 - 150 12105 Berlin ☎ (030) 753 70 35 🖷 (030) 753 89 29 Vorsitzender: Bernhard Funk
Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg e.V. Karl-Marx-Platz 6-8 12043 Berlin ☎ (030) 686 80 38 🖷 (030) 687 07 49 Obermeister: Axel Kluth			

Fachschulen der Innungen

Fachschule der Bäcker-Innung Berlin Karl-Grüßer-Fachschule		
Kärntener Straße 8 10827 Berlin	(030) 78 79 79 25	info@baecker-berlin.de
	(030) 788 15 10	www.baecker-berlin.de
Lehrbauhof der Fachgemeinschaft Bau e.V.		
Belßstraße 12 12277 Berlin	(030) 72 38 96	info@fg-bau.de
	(030) 722 60 03	www.fg-bau.de
Fachschule der Landesinnung des Dachdeckerhandwerks Berlin		
Nicolaistraße 5 + 7 12247 Berlin	(030) 76 71 58 10	info@berliner-dachdecker.de
	(030) 771 70 86	www.dachdecker.de/li.berlin
Fachschule der Fleischer-Innung Berlin		
Beusselstraße 44n–q 10553 Berlin	(030) 396 40 81	mail@fleischer-innung-berlin.de
	(030) 396 88 48	www.fleischer-innung-berlin.de
Landesinnungsfachschule der Friseur-Innung Berlin		
Konstanzer Straße 25 10709 Berlin	(030) 86 47 02 18	Friseur-InnungBerlin@t-online.de
	(030) 861 20 19	www.friseurberlin.de
Ausbildungszentrum des Glaserhandwerks Rudi-Sturm-Schule		
Alte Jakobstraße 124 - 128 10969 Berlin	(030) 251 02-26/ 27	
	(030) 251 31 57	
Fachschule der Karosseriebauer-Innung Berlin		
Berliner Str. 144 13467 Berlin	(030) 780 34 75 (	
	(030) 78 70 34 76	
Fachschule der Konditoren-Innung Berlin		
Forckenbeckstraße 55 14199 Berlin	(030) 823 48 30 (030) 824 50 07	mailto:info@fg-bau.de
	(030) 823 37 26	
Ausbildungszentrum für KFZ-Technik der Innung des Kraftfahrzeughandwerks Berlin		
Obentrautstraße 16-18 10963 Berlin	(030) 259 05 130	abz@kfz-innung-berlin.de
	(030) 259 05-202	www.kfz-innung-berlin.de
SHK-Ausbildungszentrum		
Grüntaler Str. 62 13359 Berlin	(030) 49 30 03-0	SHK-Berlin-GS@t-online.de
	(030) 49 30 03-99	
Dr.-Louis-Schnur-Schule - Fachschule der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Berlin		
Köpenicker Str. 148/149 10997 Berlin	(030) 618 20 26	post@metallinnung.de
	(030) 618 80 31	